

*Vodičková, Stanislava: Uzavírám vás do svého srdce. Životopis Josefa kardinála Berana. [Ich schliesse Euch in mein Herz. Die Biografie Josef Kardinal Berans]. Mit einem Vorwort von Kardinal Tomáš Špidlík.*

Ústav pro studium totalitních režimů, Praha 2009/Centrum pro studium demokracie a kultury, Brno 2009, 399 S.

Am 17. Mai 1969 erlag Josef Kardinal Beran in seinem römischen Exil im Collegium Nepomucenum, dem päpstlichen Kolleg für angehende Priester aus den böhmischen Ländern, im Alter von 80 Jahren einer Krebskrankheit. Anlässlich seines 40. Todestages legte die Publizistin Stanislava Vodičková eine Biografie des ehemaligen Prager Erzbischofs (1946-1969) vor, dessen Seligsprechungsprozess im April 1998 eröffnet wurde. Grundlagen des Prozesses sind im Wesentlichen seine politische Verfolgung und Haft bzw. Internierung unter den beiden Diktaturen des 20. Jahrhunderts, des Nationalsozialismus (1942-1945 Haft im KZ Dachau) und des Kommunismus. Beran war zwischen 1949 und 1965 zunächst interniert und dann an verschiedenen geheim gehaltenen Orten in Böhmen isoliert. Dieser Zeit widmet die Autorin breiten Raum, wobei sie sich auf viele bisher nicht ausgewertete Dokumente aus privaten, institutionellen und staatlichen Archiven, u. a. auch der staatlichen Sicherheits- und Geheimdienste (Archiv bezpečnostních složek), stützt.

Kardinal Beran lebte in einer Zeit, in der die Kirche in die Fänge der Politik geraten war. Leider hat die Autorin versäumt, hier die entscheidenden Fragen an Beran zu stellen. So bleibt sowohl das Bild, auf dem Beran in Uniform und nicht in der Soutane Ende Mai 1945 die Alumnen in Dolní Břežany besucht (S. 126), unkommentiert als auch das, auf dem Stalins Porträt im erzbischöflichen Palais zu sehen ist (S. 139). Kritische Töne zur Indienstnahme der Kirche klingen für die Zeit nach 1945 zwar an, werden aber leider nicht weiter vertieft. Auch dem nahezu freundschaftlichen Verhältnis Berans zu Präsident Beneš, in dem er die fragwürdige „Verkörperung der religiösen Freiheit“ (S. 149) sah, geht die Verfasserin nicht weiter nach.

Neben diesen eindeutigen Schwächen überzeugt die mit zahlreichen Quellen dokumentierte Darstellung der sechzehn-jährigen (!) Internierungszeit Berans. In streng chronologischer Ordnung, in der das gesamte Buch angelegt ist, führt die Autorin die verschiedenen Etappen des vom kommunistischen Regime mit aller Härte geführten Kirchenkampfes anhand Berans Biografie vor Augen. Damit wird auch das eigentliche Ziel des Buches erkennbar, mit dem Verweis auf Berans Martyrium einen befördernden Beitrag für das Seligsprechungsverfahren zu leisten. Dieser Eindruck wird zudem von den persönlichen Erinnerungen im Vorwort von Kardinal Špidlík (1919-2010) bestätigt, der ein enger Weggefährte Berans in dessen letzten Lebensjahren im römischen Exil (1965-69) war.

Beran war offenbar ein sehr frommer Seelsorger, der auch und gerade in der Internierungszeit seine Gläubigen in sein Herz schloss (siehe Titel – eine Erläuterung des Buchtitels wird leider nicht geliefert). Über das Verhältnis, das er zu seinen Mitbrüdern im Studium in Rom (1907-1911) und – das wäre noch interessanter – zu seinen deutschen Mitbrüdern im Lehramt im Prager Priesterseminar (1929-1942), darunter der spätere Weihbischof Prof. Adolf Kindermann (1899-1974), pflegte, erfährt man allerdings nichts. Vor allem aber hätte man sich an vielen Stellen eine fundiertere Auseinandersetzung mit dem widersprüchlichen Verhalten Berans im Spannungsfeld zwischen Kirche und Politik sowie zu seiner Haltung gegenüber den radikalen Nationalismen seiner Zeit gewünscht.

Vodičková hat also eine Biografie vorgelegt, die im Hinblick auf die Verwertung bisher unbekannter Dokumente und Bildmaterialien sowie mit mehr als zwanzig Kurzbiografien aus dem Umfeld Berans einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des Lebens und Wirkens des tschechischen Kardinals leistet, doch in der Darstellung der widersprüchlichen Phasen seines Lebens deutlich hinter den Erwartungen zurückbleibt.